

SHELL: RAUS AUS DER ARKTIS!



Die Erderwärmung lässt das ewige Eis schmelzen, die Permafrostböden tauen auf. Das macht es leichter, die Schätze der Arktis auszubeuten: Öl- und Gasvorkommen. Der internationale Ölkonzern Royal Dutch Shell will in einer der letzten unberührten Regionen der Erde nach Öl bohren. Mit einem havarierten Bohrschiff und einer auf Grund gelaufenen Ölplattform hat Shell bereits im Jahr 2012 eindrucksvoll bewiesen, dass sie den Bedingungen in der Arktis nicht gewachsen sind. Trotz massiver Bedenken und internationaler Proteste will Shell im Sommer 2015 die Ölsuche vor der Küste Alaskas fortführen.



Die Unfälle von 2012 zeigen: Ölbohrungen in der Arktis sind extrem riskant und verantwortungslos. Extreme Wetterbedingungen und Meereis machen das Gebiet um den Pol überhaupt nur für einige Monate im Jahr zugänglich und verschärfen die Risiken.

Unfälle können sich jederzeit ereignen – und sollte Öl austreten, gibt es keine Methode, um es aus eisbedeckten Gewässern zu entfernen. Ölbohrungen in einer ökologisch so fragilen Region sind höchst gefährlich. Trotzdem hält der Konzern an seinen Arktisplänen fest.



Greenpeace fordert Shell auf, die Ölpläne in der Arktis aufzugeben. Gemeinsam mit über 6 Millionen Menschen setzen wir uns für ein Verbot von Ölbohrungen in arktischen Gewässern ein.

Machen Sie mit - werden Sie Arktisschützer: SaveTheArctic.org